Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 48

Artikel: Der Truppenzusammenzug der I. Division

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

idon aud Rufland neuerdings feine Befestigungen , konnte eine folde Gewichtsverminderung ohne eine in Polen mit erhöhtem Gifer zu vollenden bestrebt ericheint.

Um bem mucherischen Treiben, bas in letter Zeit besonders in Berlin gegen über ber Urmee überhandgenommen und wodurch mancher hoffnungsvolle Offizier bem Baterlande und ben Seinigen verloren ging, einen Damm entgegenzu= feten, ift hier ein Comité, bestehend aus höheren Difizieren und Aerzten, zusammengetreten, bas ein Inftitut in's Leben zu rufen beabsichtigt, bei meldem jeber aktive Offigier und Militarargt ber beutichen Armee und Marine ein Darleben gegen febr mäßige Binfen und Abichlagszahlungen erhalten foll. Das Institut mird auf bem Pringip ber Begenseitigkeit gegrundet sein. Bereits ift ein hinreichender Fond zur Disposition gestellt und sollen die Statuten bem Raifer und bem Rriegsministerium bemnachst zur Genehmigung vorgelegt werben.

Das preußische Kriegsministerium hatte icon vor langerer Zeit eine Rommiffion be= treffs ber Frage megen Menberung ber Fußbetleidung ber Infanterie und bes Tornifters berfelben eingefest. Um ein allgemeines Urtheil über das Schuhzeng der Truppen zu ge= minnen, welches bekanntlich von jeder Truppe felbst= ständig auf beren Werkstätte gefertigt wird, murbe eine Ausstellung von Schuhzeug sammtlicher Truppen im Berliner Montirungsbepot angeordnet und eine Begutachtungs=Rommiffion eingefett. Bugleich waren die Truppen aufgefordert worden, burch Einsendung von Proben zur Ausstellung Borichlage für eine zweite leichtere Gugbekleibung an Stelle ber furgen, bisher zu ichweren Stiefel zu machen. Nach dem Urtheil der Kommission werden die langen Infanteriestiefel bei uns im Allgemeinen recht gut und zweckentsprechend angefertigt. Durch vermehrte Unwendung geeigneter Maschinen, beren Berbefferung burch neue Erfindungen feineswegs abgeschlossen ift, glaubt man bem Aufschwunge, beffen fich die Privatinduftrie in diefer Sinficht neuerdings ruhmen barf, folgen zu konnen. In ben letten Jahren hat man bei verschiebenen Trup= pentheilen, fo beim 2. hanseatischen Infanterie=Re= giment Rr. 76 in hamburg, größere handwerker= Werkstätten mit berartigen Maschinen eingerichtet, bagegen von größeren Staatsfabriten, wie bei anbern Armeen, Abstand genommen. Ueber ein Dobell zu einer zweiten leichteren Fußbekleidung, hauptsächlich um ben Tornister zu erleichtern, und ob folche von Zeug, Drillich ober leichterem Leber berzustellen, ift noch teine Entscheibung getroffen, boch werben die Versuche in dieser hinsicht fortge= fett; Schnürstiefel ahnlich ben frangofischen sollen nicht eingeführt merben. Betreffs bes Corni= fters ber Infanterie hat bas Rriegsministes rium ben Beneral = Rommandos folgenbe Fragen zur Beantwortung übermitteln laffen : 1) Ift eine Verminderung bes Gewichts bes gepad: ten Tornisters im Interesse ber Leistungsfähigkeit ber Infanterie nicht nur munichenswerth, sondern sogar unbedingt erforderlich ? 2) In welcher Beise ber größern Langsamkeit ber Infanterie die Kaval-

etwaige Mehrbelaftung ber Truppenfahrzeuge erzielt, ober, wenn eine folche Berminderung unthunlich er= scheinen follte, eine zwedmäßigere Vertheilung bes Gewichts ermöglicht werden?

Zum Schlusse glaube ich Ihnen noch unsere neuesten Personalveranderungen an hohen Stellen mittheilen zu sollen. General von Podbielski, bekannt aus dem Kriege von 1870/71 als Generalquartiermeister ber Armee, sowie später als reorganisirender Generalinspektor der Artillerie, ist durch General v. Bülow ersetzt worden. Der bekannte Militarichriftsteller General v. Berby ift als Direktor bes allgemeinen Rriegsbepartements in's Kriegsministerium berufen. General v. Boigts: Rheet ift aus bemfelben ausgeschieden und in die Armee getreten.

Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Fortfepung.)

Rach kurger Inspektion burch ben Divisionsstab mit den fremden Offizieren begann um 8 Uhr 25 M. ber Abmarich ber Kavallerie. Schwadron 1 ritt mit Marschsicherung vorwärts rechts zwischen ben Balbern hindurch über ben Buron gegen bas Dorf Penthereaz und den Talent-Bach um die rechte Flanke ber Division zu sichern. Die Schwabron 2 erhielt ben Auftrag, ben Aufklarungsbienft in der Front der Division gegen Villars-le-Terroir ju versehen. Schwadron 3 ritt links ab über die Santerug nach Ten und von bort vor gegen Billars: le=Terroir, um die linke Flanke zu beden.

Es murbe angenommen, bag alle 3 Schwabronen von Infanterie-Unterstützung des Schützenbataillons und des Bataillons 98 gefolgt werden.

Man kann fich fragen, ob es zwedmäßig gewesen fei, auf jebe Klanke eine ganze Schwabron zu merfen, weil dadurch offenbar die Kavallerie in der Front zu fehr geschwächt worden ift.

Bielleicht hatte man mit je einem Bug rechts und links und in ber Front zur Auftlarung ausgereicht und hatte bann 2 Estadronen zu Attaden bisponibel gehabt.

Diefer Unficht fann man aber entgegenhalten, daß alsdann die Rekognoszirungs-Ravallerie zu schwach geworden und gegenüber feindlicher Ravallerie nichts hatte ausrichten konnen. Wir glauben, baß für bas Schulmanöver einer schweizerischen Armeebivifion die befohlene Berwendung der Ka= vallerie die richtige mar. Besonders gut hat uns gefallen die Infanterie-Unterftützung, welche man der Kavallerie zugedacht hatte. Wir werden diese Borficht im Ernstfall immer gebrauchen muffen.

Unfere Ravallerie wird immer schwächer als biejenige bes Feindes fein und fich allein nie weiter pormagen konnen. In Gemeinschaft mit Infanterie, melde in Dörfern und Gehölzen Aufnahmestellungen für unsere Ravallerie nimmt und hinterhalte für die feindliche Kavallerie legt, wird bagegen noch ziemlich viel auszurichten sein. Freilich wird megen

lerie nie so weit vorstoßen können, wie dies sonst im Charakter der Baffe liegt. Für einen Defenssivkrieg im eigenen Lande genügt diese Art Kaval-lerie: Berwendung.

Unmittelbar nach ber Kavallerie marschirte bas Bataillon 1 mit einer Kompagnie als Spite ab. Hernach folgte bas 1. Artillerie-Regiment und bann bie Bataillone 2 und 3.

um 8 Uhr 50 M. entwickelte sich die Avantgarben-Infanterie vorwärts Buarrens in normaler Weise zum Gesecht, wobei Bataillon 3 in Reserve gehalten wurde, und es fährt das 1. Artilleries Regiment links vom Weg bei Roseyre auf, wobei die Plazirung der Caissons viel zu wünschen übrig läkt.

Um 9 Uhr 10 M. erscheint die Tête des Gros, nämlich Infanterie-Regiment 2, gefolgt von ber gesammten Artillerie und der 2. Infanterie-Brigade.

Inzwischen ist die Avantgarbe vormarschirt in Gesechtssorm gegen les Bioles, wo von ber Kaval= lerie ber Feind gemelbet worden war.

Um 9 Uhr 15 M. beginnt das Feuer ber Tirail= leurs.

Um 9 Uhr 20 M. geht bas 2. Infanterie-Regisment rechts auf die Straße und vorübergehend in Sammelstellung.

Erst 9 Uhr 25 M. beginnt die Avantgarben= Artillerie ihr Feuer gegen Villars-le-Terroir. Es ift nicht recht verständlich, warum die Artillerie im Angesicht des Feindes und während dem Bormarsch der Infanterie eine volle halbe Stunde in Position geblieben ist, ohne zu seuern. Sie hätte offenbar sogleich das Feuer eröffnen und besonders die Resterven in Villars-le-Terroir beschießen sollen, oder aber dann hätte sie sich noch zurückhalten sollen.

Um 9 Uhr 30 M. geht das Infanterie-Regiment 2 in Gesechtssformation über und geht vor, geschützt von den Bataillonen 1 und 2. Bald aber zieht es sich mit vorgenommenen Tirailleurs rechts vor auf die Höhe des Mordognon, sein Reserve-Batails lon 6 in Kompagnie-Kolonnenlinie, mit einer Kompagnie links im Walde.

Die Artillerie-Regimenter 2 und 3 ruden auf ber Strafe vor mit verschiebenen halten.

Mittlerweile ist um 9 Uhr 35 M. zum Angriff geblasen worden und hat sich das Infanterie-Regisment 1 an die Hohe Fontanettaz heran geschoben.

Um 10 Uhr doubliren die Unterstützungen der ersten Linie von Infanterie-Regiment 1 in die Tirail-leurlinie ein und geben Salvenseuer ab. Während dieser Zeit hat sich die Schwadron 2 etwas gesammelt und sich rechts seitwärts gezogen, dann ist sie aber ebenfalls vorgegangen und hat sich in geschlofssener Ordnung hinter der Infanterie auf Fontanettaz aufgestellt.

Um 10 Uhr 10 M. kommt hier die 10 Centimeter-Batterie 3 aufgefahren, freilich nicht ohne Mühe und zögernd und eröffnet das Fener gegen das Dorf. Es entsteht auf diesem Hügel, 600 Meter von der feindlichen Linie entfernt, eine Melée von Infanterie, Kavallerie und Artillerie, welche ohne

Bweifel dem Infanteriefener des Feindes aus Villars le-Terroir reiche Ausbeute geboten hatte.

Endlich erkennt die Kavallerie die Unzweckmäs ßigkeit ihrer derzeitigen Aufstellung im Feuerbesteich eines verdeckt stehenden Feindes, wo ihr übers dies kein Feld der Thätigkeit sich öffnet und sie zieht sich rechts rudwärts in Deckung in eine Rulbe.

Balb erscheint auch Batterie 4, welche um 10 Uhr 5 M. rechts von Batterie 3 auffährt, sich aber burch eine Flankenbewegung in die richtige Stellung begeben muß. In diesem Moment wird zum allsgemeinen Angriff auf Billards-le-Terroir geblasen. Derselbe fällt größtentheils dem bereits seit zwei Stunden engagirten linken Flügel zu, da das 2. Infanterie-Regiment rechts nicht genug vor ist, um in der Flanke das Dorf nehmen zu können. — Auch wäre das Eingreisen des 3. Artillerie-Regiments etwa von Nordwesten her zur Vorbereitung des Sturmes auf die Westlisser des Dorfes sehr erwünscht gewesen. Der Angriff muß denn auch als zu wenig vorbereitet und nicht einheitlich und krastvoll durchgesührt bezeichnet werden.

Bor und mahrend bes Angriffs war die 2. 3nsfanterie-Brigade, welche vorwarts les Bioles in ber Tiefe in Rendezvous-Stellung gegangen war, wieder angetreten und hatte sich auf dem rechten Klügel vorbewegt in flügelweiser Formation, die Regimenter in Bataillons-Doppelkolonne.

Das bisher zurückgebliebene 1. Artillerie-Regisment protte ebenfalls auf und ging vor; es ersicheint um 10 Uhr 40 M. westlich von Billars-les Terroir und hat also ziemlich lange gebraucht, bis es Position gewechselt hat.

Um $10^{1/2}$ Uhr marschirt das 2. Infanterie-Regiment rechts neben Villars vorbei, währenddem das 1. Regiment durch das Dorf hindurch geht und jenseits folgende Stellung einnimmt: Bataillon 3 am äußersten linken Flügel gegen das Bachravin gelehnt und Bataillon 2 rechts daneben, selbstwersständlich beide in Kompagniekolonnen mit vorgesschickten Tirailleurs. Westlich davon schließen die Truppen des 2. Regiments an. Die Bataillone 1 und 6 sind in Reserve.

um 101/2 Uhr kommt das 3. Artillerie=Regiment, zuerst Batterie 5 auf Champ=de=Pierres westlich von Villars aufgesahren und dann Batterie 6 und er=öffnet das Feuer gegen St. Barthélemy.

Alsbalb fährt auch das schwere Artillerie:Regisment 2 rechts auf, freilich insosern ungeschickt, als eine Batterie einen Haken bilbet und dem Feinde damit die Flanke zeigt. Eine Viertelstunde später fährt das 1. Artillerie:Regiment auf dem benachsbarten Hügel vor der Spite des Grand-Bois auf le-Weley auf, wo es von den Truppen des Batails lons 5 bedeckt wird. So ist nun die Artillerie in ziemlich guter Stellung in der Front vereinigt und hat ein ausgedehntes, freilich durch Bäume und Hecken etwas verdecktes Schußfeld gegen Eclagnens und gegen St. Barthélemy die Rückzugsrichtungen des Feindes. Um 10 Uhr 35 M. kommt die 2.

ober Reserve-Brigade neben dem Grand-Bois querfelbein baher in guter Ordnung und macht an der Spitze des Waldes hinter den Batterien etwas verdeckt Halt. Es ziehen sich nun, geschützt durch die Artillerie, die Treffen der 1. Brigade zurück und werden abgelöst durch die Truppen der 2. Brigade.

Das 3. Infanterie-Regiment setzt sich sur le-Melen und bahinter und bas 4. Regiment legt sich in bas Intervall zwischen le-Welen und Champ-de-Bierres. — Bataillon 9 rechts und Bataillon 12 links in Reserve.

Die 2. Schwadron geht gegen Goumoëns-la-ville vor, auch ber rechte Flügel ber Infanteric geht vor, bald auch der linke und es formirt sich eine normale Gesechtslinie in der Tiefe parallel zur Straße Echallens-Goumoëns, währendbem die 1. Brigade in Sammelstellung westlich Billars gegangen ift.

Gegen 12 Uhr, nachdem bas Tirailleurtreffen bis Goumcens vorgegangen ift, wird die Bewegung eingestellt und Sammlung geblasen und Kritik abzgehalten, die heute zum ersten Wal von Herrn General Herzog und den übrigen Mitgliedern des Schiedsgerichts geübt wird.

Neben ben Fehlern, die vorgekommen und bereits gerügt worden sind, muß an dem Schulmandver lobend hervorgehoben werden seine gute Unlage und die ruhige und disziplinirte Haltung der Infanterie. Besonders verdient Lob der schöne Bormarsch der 2. Brigade und die ruhige Sammlung der 1. Brigade. Es meinte einer der anwesenden Herren deutschen Offiziere: "Ich habe extra auf den Bormarsch der 2. Brigade geachtet und stets seitwärts durch die Glieder sehen können, was dei uns als ein sehr gutes Zeichen für die Marschordnung angesehen wird."

Sobann burfen auch die gute Leitung des Tirailleurgefechts durch die untern Führer und die Feuerbisziplin gelobt werben.

Die Artillerie hat nicht mit berjenigen Schneibigfeit operirt, die man sonst an dieser Wasse gewohnt
ist, und hat sie insbesondere ihre Rolle vor Villarsle-Terroir nur halb gespielt; in einer Beziehung
ist sie jedoch entschuldigt, da die Dispositionen über
diese Wasse im Manöverplan weniger klar waren
als für die Infanterie, währendem doch gerade
die Artillerie, welche das Knochengerüste der Schlachten sein soll, ihre Rolle scharf zugewiesen bekommen
sollte.

Der Divisionspark sollte Munitionsersatzbienst hinter ber Front organisiren und von en-Plan aus eine Munitionsstaffel für die 1. Brigade nach lessbioles vorschieben. — Ob dies geschehen ist, weiß Ihr Korrespondent nicht.

Bon ben Schwadronen 1 und 3 wurde während ber ganzen Aftion nichts mehr bemerkt und wäre vielleicht zu wünschen gewesen, daß sie sich nach der Wegnahme von Villars wieder mit Eskadron 2 verzeinigt hätten, um gemeinschaftlich oder wenigstens nach einem neuerdings sestgesetzten Plan über die Linie des Talent hinaus zu operiren.

Bergeffen wir zum Schluffe nicht ber Ambulan-

cen zu gebenken, welche auf Champ-be-Pierres bei Billars einen Verbandplatz eingerichtet hatten und übungsweise Nothverbande anlegten. — Ob der Platz hier in der Nähe der Artillerie gut gewählt war, muß dahin gestellt bleiben, weil eben im Frieben das Feuer ab Seite des Feindes und die Wirstung seiner Artillerie bis jetzt nicht zur Darstellung hat gebracht werden können.

Im Großen und Gangen muffen wir bie Beranstaltung eines Schulmanovers ber Division als Einleitung zu ben Felbubungen als eine fehr zweckmäßige Neuerung bezeichnen.

(Fortfetung folgt.)

Atlas zur Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit bis zum Ende des XVI. Zahrhunderts. Für die Borlesungen an der königl. Kriegs= akademie zusammengestellt von Max Jähns, Wajor im großen Generalstab. 4. Lieferung. Leipzig, Berlag von Friedr. Wilh. Grunow. 10 Blatt. Preiß 31/2 Wark.

Diese Lieserung enthält (Tasel 23) Heerstraßen und Brücken der Kömer; (Tasel 24 und 25) rösmische Befestigungen und Heerstraßen in Italien, am Rhein und in den Alpen; (Tasel 26) römisches Seewesen; (Tasel 27) Waffen der Kelten und Germanen bis Ende des V. Jahrhunderts; (Tasel 29) Gallier; (Tasel 30) Befestigungswesen der Germanen und Kelten; (Tasel 31) Byzantiner; (Tasel 32) Neuperser; (Tasel 33) Moslemin, Arasber und Mauren. Dazu Text-Bogen 10—14.

Zu bem schönen Werk sind elegante Mappen (Leinwandbecken mit Leberrücken), für sammtliche hundert Blätter eingerichtet, jest schon durch jede Buchhandlung zum Preis von 3 Mark zu beziehen. Wir erlauben uns, die Abnehmer auf diese Mappen besonders aufmerksam zu machen.

Für und wider die Kuhpodenimpfung, ober polemische, kritische und statistische Beiträge zur Bocken- und Impsfrage, mit zahlreichen statisstischen Tabellen. Den schweizerischen Bundessbehörden gewidmet von Dr. Abolf Bogt, orbentl. Professor der Hygiene und Sanitätsstatistift an der Hochschule in Bern. Bern, Dalp'sche Buchhandlung, 1879. Gr. 8°. S. 244. Breis 4 Franken.

Motto: Den Berfannten jum Schut, ben Berrannten jum Erus.

Seit einer Anzahl Jahren wird in ber eibg. Arsmee fleißig vaccinirt und revaccinirt. Es dürfte aus diesem Grunde ein Interesse für die Wehrsmänner aller Grade haben, die Ansichten einer wissenschaftlichen Autorität über den Nuten der Vaccination kennen zu lernen.

In vorliegendem Buch untersucht nun der Herr Berfasser mit Gründlichkeit und Unparteilichkeit das pro und contra der Impsung. Wir können die umfangreiche Arbeit nicht Schritt für Schritt versfolgen. Doch wollen wir den Schluß, welchen der Herr Berfasser zieht, unsern Lesern nicht vorentshalten. Derselbe sagt: